

BARTOL *kompakt*

www.bartol.de

Ausgabe 12 - November 2020

+++ Vorwort +++ Olaf Scholz ist Kanzlerkandidat +++ Die Bundestagswahl kommt, meine Nominierung +++ Sommertour 2020 +++ Unterbezirksparteitag 2020 +++ Förderung Sportstätte Fronhausen +++ Praxistag bei DB Cargo +++ Novellierung EEG +++ Hol Dir den Bartol in den Garten +++ Bundestagsrede zur Mobilität +++ Praktikumsbericht +++ Gesetzesvorhaben, Neuregelungen und Coronamaßnahmen +++ Corona-November-Maßnahmen +++ Bartol unterwegs +++ Auszug aus dem Terminkalender +++

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Genossinnen und Genossen,

dies ist kein Winter wie jeder andere. Die zweite Welle der Corona Pandemie ist da und fordert uns. Infektionszahlen und Belegung der Intensivbetten haben neue Höchststände erreicht. Bund und Länder haben deshalb massive Einschränkungen beschlossen, die dem einzelnen und uns als Gesellschaft viel abverlangen. Sie sind nötig, um unser Gesundheitssystem nicht zu überlasten und damit Leben zu retten. Ich bin mir bewusst, dass diese Entscheidungen Bürger*innen in unserem Land viel zumuten. Der Durchbruch beim Impfstoff ist ein Lichtblick: ich glaube aber, dass wir so lange, bis der Impfstoff in ausreichender Menge zur Verfügung steht, keine andere gute Wahl haben. Es geht um Solidarität für all diejenigen, für die das Virus lebensbedrohlich ist - Ältere, Menschen mit chronischen oder Vorerkrankungen - zusammen machen sie rund 40 Prozent der Bevölkerung aus. Zusammenhalt heißt für mich das Stichwort. Solidarität. Ich möchte mich hier ausdrücklich bei allen bedanken, die sich in dieser Zeit verantwortungsvoll verhalten und zurücknehmen und damit nicht nur an sich selber denken. Auch für mich zählen diese Tage mit zu den schwierigsten meiner politischen Tätigkeit. Was ist richtig? Was ist falsch? Es gibt keine Blaupause, aber wir handeln nach bestem Wissen und Gewissen - auch

wenn das nicht alle so sehen. Wir tun alles, um die Folgen der Pandemie abzumildern, um für Akzeptanz für das Vorgehen zu werben und vor allem, um für diejenigen da zu sein, die wegen der Coroneinschränkungen um ihre Existenz bangen. Mit den November- und Dezemberhilfen und der Unterstützung für Soloselbstständige wird niemand allein gelassen. In Bürgersprechstunden, Telefonaten und Online-Konferenzen halte ich auch in unserem Landkreis Kontakt zu den Bürger*innen, um deren Lage und Bedürfnisse in die Entscheidungen in Berlin miteinbeziehen. Eine Herausforderung der letzten Tage war die Verabschiedung des 3. Bevölkerungsinfectionsschutzgesetzes, das unter anderem in der Querdenkerszene zu viel Aufsehen geführt hat. Ziel der Änderungen im Infektionsschutzgesetz ist es, einen effektiveren Grundrechtsschutz für die Bürger*innen, eine stärkere parlamentarische Kontrolle der Exekutive und mehr Rechtssicherheit um Corona Krisenmanagement zu erreichen. Hierzu wird in dem 3. Bevölkerungsschutzgesetz in einem neuen § 28a IfSG konkretisiert, unter welchen Voraussetzungen welche Grundrechte wie lange und zu welchem Zweck in einer Pandemie eingeschränkt werden dürfen. Bislang sah das Gesetz eine sehr weite Generalklausel vor. Diese wird nun auf



Drängen der SPD klar eingeeengt und die Bundesregierung dem Parlament gegenüber einer regelmäßigen Berichtspflicht über die Entwicklung der Pandemie unterworfen. Ein Blick ins Gesetz lohnt sich! Bevor sich die Corona Lage im Herbst wieder verschärft hat, habe ich den Sommer genutzt, um eine kleine Version meiner Sommertour durch den Landkreis zu machen. Dabei habe ich viele interessante Menschen getroffen und Neues erfahren. Viel Spaß bei der Lektüre. Wir leben in unruhigen, spannenden Zeiten: Corona, die Zukunft Europas und der Nachgang der US-Wahlen sind nur einige Punkte, die uns beschäftigen.

Trotz alledem wünsche ich Ihnen und Euch eine besinnliche Adventszeit. Machen wir das Beste daraus und blicken mit Zuversicht dem Neuen Jahr entgegen.

Ihr / Euer

Sören Bartol

Olaf Scholz ist unser Kanzlerkandidat

Bildquelle: Bundesministerium der Finanzen



„Ich will das machen“ steht auf dem Plakat, das sicher viele von Euch schon im Schaufenster unseres Parteibüros gesehen haben. Darauf zu sehen ist Olaf Scholz, unser sozialdemokratischer Kanzlerkandidat! Dazu wurde er Anfang August im Parteivorstand bestimmt.

Eine gute Entscheidung!

Olaf Scholz war jahrelang Erster Bürgermeister der Hansestadt Hamburg und hat in diesem Amt

bewiesen, dass er gestalten und sozial handeln kann. Auch aus der Bundespolitik ist er nicht mehr wegzudenken. Ob als Bundesminister für Arbeit und Soziales oder nun als Bundesfinanzminister und Vizekanzler macht er einen sehr guten Job. Besonders in der Corona-Krise hat er schnell und unbürokratisch gehandelt.

Innerhalb kurzer Zeit wurden milliardenschwere Hilfspakete für verschiedene Branchen ge-

schnürt. Damit hat er gezeigt, dass ein ausgeglichener Haushalt in ‚normalen‘ Zeiten eine erstrebenswerte Sache sein kann, in Krisenzeiten die sogenannte Schwarze Null aber auch mal über den Haufen geworfen werden muss. Durch das schnelle Handeln von Olaf Scholz konnten viele Menschen und Unternehmen vor der direkten Insolvenz gerettet werden. Das historische EU-Rettungspaket hätte es ohne ihn so nicht gegeben. Ich freue mich auf einen Wahlkampf mit Olaf Scholz als Kanzlerkandidat. Er ist ein erfahrener Politiker, ein überzeugter Sozialdemokrat und ein echter Kämpfer für soziale Gerechtigkeit. Mit einem überzeugenden Wahlprogramm, das seit Monaten erarbeitet wird und im Frühjahr 2021 verabschiedet werden wird, können wir selbstbewusst in den Wahlkampf ziehen.

Die Bundestagswahl kommt - mit starkem Rückenwind in den Wahlkampf

2021 wird ein Super-Wahljahr! Nach der Kommunalwahl im März findet nächstes Jahr wieder eine Bundestagswahl statt. Seit 2017 ist viel passiert. Im Bundestag sitzt nun eine Partei, deren Mitglieder teilweise als Faschisten bezeichnet werden dürfen. Der Klimaschutz ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen und zieht sich durch alle Lebensbereiche. Politische Auseinandersetzungen werden immer radikaler geführt. Es ist eine schwierige und herausfordernde Zeit. Ich habe viel für die Menschen in meinem Wahlkreis erreicht und möchte mich auch weiterhin für die Bürger*innen hier vor Ort einsetzen. Deshalb habe ich mich für eine

erneute Kandidatur entschieden und freue mich sehr über die große Zustimmung der Genoss*innen auf der Wahlkreisvollversammlung. Mit 87,3 % wurde ich von meinem SPD-Unterbezirk als Kandidat für die Bundestagswahl 2021 aufgestellt! Auch hier möchte ich mich noch einmal für das große Vertrauen und die bestärkenden Redebeiträge auf der Versammlung bedanken. Das gibt mir Kraft und Schwung für die kommenden Monate. Mein Fraktionskollege Dr. Matthias Miersch ist für die Wahlkreisvollversammlung extra aus Hannover angereist. Er hat eine mitreißende Rede gehalten und sich für meine Kandidatur stark gemacht. Das war

sehr schön. Ich freue mich auf die Herausforderungen der nächsten Jahre. Für unseren Landkreis Marburg-Biedenkopf will ich weiter die starke Stimme in Berlin sein. Nicht erst seit der Bekanntgabe meines erneuten Gegenkandidaten von der CDU, kann ich den Wahlkampf kaum erwarten.



Meine Sommertour 2020 - Eine Tour der Ideen



Auch in diesem Jahr habe ich im August meine Sommertour durch den Wahlkreis gemacht und mich dabei mit Bürger*innen ausgetauscht. Der Auftakt war ein Dialog zum Thema „sozialer Wohnungsbau“ in der Begegnungsstätte Biedenkopf. Mit Vertreter*innen von Baugenossenschaften aus Biedenkopf und Marburg und dem Biedenkopfer Bürgermeister Thiemiig habe ich über die Schwierigkeiten der Finanzierung und Vorgaben zur staatlichen Förderung von sozialem Wohnungsbau diskutiert. Über die Situation heimischer Firmen in der Coronakrise habe ich mich bei mehreren Unternehmerinnen und Unternehmern informiert. Mit dabei waren etwa die Geschäftsführer der Software-Firma Inosoft aus Marburg sowie der Firma Wagner Zahntechnik aus dem Ebsdorfergrund, die mir von den Auswirkungen der Krise auf ihren Betrieb und die Beschäftigten erzählt haben. Außerdem haben mir die Gründer der Wagner Zahntechnik von ihren geplanten Entwicklungen des Standorts und dem Bestreben, die Firmenfahrzeuge auf Elektroautos umzustellen, berichtet. Über diese - trotz der Corona bedingten Einschränkungen - positive Entwicklung kleiner und mittelständischer Unter-

nehmen in Marburg-Biedenkopf habe ich mich sehr gefreut. Am zweiten Tag meiner Sommertour habe ich weitere lokale Firmen und Vereine besucht. Mit German Zero habe ich über aktuelle Herausforderungen der Klimapolitik gesprochen und diesen Dialog im November fortgesetzt. Die Geschäftsführerin des Deutschen Vereins für Blinde und Sehbehinderte Menschen in Studium und Beruf, Marianne Preis-Dewey, hat mir von bestehenden Problemen der Barrierefreiheit und möglichen Weiterbildungsmöglichkeiten für sehbehinderte Menschen

berichtet. Hier müssen wir gerade in Marburg, wo durch die Blista viele Blinde und Sehbehinderte leben, weiter ansetzen und bestehende Barrieren abbauen. Am gleichen Tag habe ich die Burgruine Mellnau besucht und dort mit dem betreuenden Verein über die notwendigen Maßnahmen zum Denkmalschutz gesprochen. Bei der Begehung der Zeiteninsel in Weimar konnte ich mich von der Weiterentwicklung des Projekts vor Ort überzeugen: hier hat sich in den letzten Jahren einiges getan! Mit Vertreter*innen der Genossenschaften des Projekts habe ich mich zu den Zukunftsplänen und möglichen Unterstützungsmaßnahmen ausgetauscht, damit dieser so besondere Ort weiter gefördert werden kann. Nachmittags haben mir Mitglieder des Gladenbacher Turnvereins ihr Pilotprojekt zum Thema Kindeswohl vorgestellt. Die Kindeswohlbeauftragten können einen Beitrag leisten, um Missbrauch im Sport künftig besser zu erkennen und verhindern.



Letzter Termin des Tages war ein Treffen mit den Motorradfreunden Lahntal und der Landtagsabgeordneten Angelika Löber zu anstehenden Gesetzesvorlagen zum Thema Lärmschutz. Im weiteren Verlauf meiner Sommertour habe ich mich bei Pharmaserv in den Behringwerken über die geplante Entwicklung des Standorts und Herausforderungen bei der Energie- und Trinkwasserversorgung informiert. Der Verein Bürgerhilfe der Stadt Amöneburg in Mardorf hat mir von Hilfs- und Pflegeangeboten erzählt, die mithilfe der Bürgerhelfer*innen aufgebaut werden konnten. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen für solche wichtigen Angebote müssen wir weiter verbessern. Im Burgcafé Amöneburg habe ich mich bei der Veranstaltung „Feierabend mit Sören Bartol“ mit Bürger*innen zu aktuellen Themen ausgetauscht, anschließend stand die Vorstandssitzung von TerraTech auf dem Programm. Im Uniklinikum habe ich die obligatorische Blutspende absolviert - gerade in diesen Zeiten ist Blutspenden so wichtig, dass ich es jeder und jedem, der es kann, wirklich ans Herz legen möchte. Coronabedingt fiel der geplante Besuch bei der Marburger Tafel aus. Planmäßig stattfinden konnte mein Treffen mit der IHK Lahn-Dill und dem Geschäftsführer von Elkament,



Herrn Flammen, zum geplanten Lieferkettengesetz und dem Gesetz zur Stärkung der Integrität in der Wirtschaft. Wichtige Gesetze, bei denen wir uns die Auswirkungen auf kleinere und mittelständische Unternehmen natürlich ganz genau anschauen. In Bad Endbach habe ich das Ingenieurbüro Happel besucht, das mir über den neuen geplanten Standort in Gladbach berichtet hat. Weiter ging es mit den Jahreshauptversammlungen der SPD Biedenkopf und SPD Ebsdorfergrund, wo ich langjährige verdiente Genoss*innen Ehrungen überreichen durfte. Bürgersprechstunden unter freiem Himmel, ein Besuch des wirklich sehenswerten Chemikums in Marburg und eine Waldwanderung in Steffenberg stan-

den ebenso auf dem Programm wie Gespräche mit Studierenden über Straßenlärm in der Marburger Innenstadt und ein Besuch bei der Jugendabteilung der Bogenschützen Moischt. Auch mein Angebot „Hol dir den Bartol ins Haus“ fand in Wittelsberg statt, wo wir bei einem hervorragenden Frühstück über Schulen und Digitalisierung diskutiert haben. Es war eine intensive Woche im Wahlkreis mit vielen inspirierenden Begegnungen und Gesprächen. All den aktiven, beruflich und ehrenamtlich engagierten Menschen nochmals danke für Zeit und Gespräche - Ihr macht das schöne Marburg-Biedenkopf zu dem lebenswerten, starken und sozialen Landkreis, der wir sind.



Erstmals Doppelspitze im SPD-Unterbezirk

Aufgrund des Corona-Sommers mussten wir Ende September zwei Parteitage gleichzeitig in einer großen Sporthalle mit ausreichend Raum für die Abstands- und Hygienemaßnahmen stattfinden lassen. Wir hatten zwei volle Tagesordnungen und waren dank der enorm guten Vorbereitung und der raschen Durchführung am Ende schneller fertig als zunächst gedacht. Auf dem Listenparteitag wurde über die Aufstellung zur kommenden Kreistagswahl abgestimmt. Dabei habe ich mich besonders gefreut, dass die von meinem Vorstand und mir vorgeschlagene Liste von den Genoss*innen angenommen wurde. Ich bin sehr zufrieden mit der Liste, denn wir sind wirklich gut für die Kommunalwahl aufgestellt. Wir haben erneut die Geschlechterquote eingehalten, sind deutlich jünger geworden und geben damit vielen neuen und jungen Menschen eine Chance auf eine Mitarbeit in der SPD-Kreistagsfraktion. Die Zusammenstellung der Liste war eine enorme Herausforderung, deshalb ist es umso schöner, dass sich die Genoss*innen damit einverstanden erklärt



haben. Zudem mussten wir auf dem Unterbezirksparteitag auch noch einen neuen Vorstand wählen und da gab es dann für alle eine wirklich schöne Überraschung. Unsere liebe Genossin und Landrätin Kirsten Fründt hat uns mit einer unangekündigten sehr bewegenden und motivierenden Rede auf die Kommunalwahl und die nächsten zwei Jahre im Unterbezirk eingestimmt. Dass Kirsten trotz ihrer anstrengenden

Genesung auf dem Parteitag gesprochen hat und wir sie nach der langen Pause mal wieder sehen konnten, tat uns allen gut. Wir wünschen ihr weiterhin alles Gute und sind froh, dass sie bereits jetzt wieder ins Amt zurückgekehrt ist und die Politik des Kreises in diesen schwierigen Zeiten lenkt. Nun freue ich mich sehr auf die Zusammenarbeit mit ihr in der Doppelspitze und meinem neuen Vorstand.

Ein nicht-ganz-autofreier Sonntag im Ebsdorfergrund

Leider konnte in diesem Jahr der autofreie Sonntag im Ebsdorfergrund nicht so stattfinden wie sonst. Dennoch war einiges in den Orten los. Gemeinsam mit Bürgermeister Andreas Schulz hatte ich mir einen Überblick verschafft, das gastronomische Angebot reichlich getestet sowie frisch gepressten Apfelsaft probiert. Dieses Event war auch für die derzeit schwer geprüften Schausteller eine gute Chance, ein wenig Umsatz zu generieren. Ich hatte einen tollen Tag im Ebsdorfergrund und bin froh, dass trotz Corona ein solches Fest stattfinden konnte und sich alle an die Abstandsregeln gehalten haben.



Förderung für neues Sportzentrum in Fronhausen

Erneut erhält ein Projekt im Landkreis Marburg-Biedenkopf Bundesmittel: Über 1.000.000 € Förderung des Bundes für den Bau eines neuen Sportzentrums in Fronhausen! Mein Einsatz für die Gemeinde



Großartige Nachrichten für Fronhausen!
Der Bund fördert den Bau eines Sportzentrums mit 1.055.835€!

SÖREN BARTOL

Fronhausen hat sich gelohnt. Die Konzeption hat in Berlin vollends überzeugt. Nun bin ich sehr gespannt, wie das neue Zentrum am Ende aussehen wird. Die vorgelegten Pläne versprechen viele tolle Verbesserungen. Sicherlich werden die Vereine zukünftig noch mehr Spaß beim gemeinsamen Training und den Wettkämpfen haben. Die Sportstätte wird vielen verschiedenen Sportarten ein neues Zuhause bieten. Das Geld kommt aus einem Fördertopf, mit dem kommunale Einrichtungen saniert werden sollen. Besonders während der Corona-Krise hat dies den doppelten positiven Effekt, dass zum einen Sportstätten modern und zukunftsfest saniert werden können. Zum anderen können Handwerksbetriebe, die während der Corona-Pandemie stark leiden, mit Aufträgen zu eben dieser Sanierung unterstützt werden. Gemeinsam mit der Sportstätte in Fronhausen werden andere Projekte gefördert. Insgesamt werden deutschlandweit 200 Millionen Euro investiert. Zusätzlich dazu wurden in einem vorangegangenen Schritt bereits 300 Projekte mit weiteren 500 Millionen Euro gefördert, so auch in Bad Endbach und Kirchhain.

Praxistag bei der DB Cargo in Köln mit Rolf Mützenich

Im Sommer habe ich einen Praxistag bei der DB Cargo in Köln mit unserem Vorsitzenden der Bundestagsfraktion, Rolf Mützenich, absolviert und dabei interessante Einblicke in die vielfältigen und komplexen Tätigkeiten und Abläufe an einem Standort in NRW erhalten. Ich hatte einen wirklich spannenden Tag mit Rolf und den Kolleg*innen der DB Cargo. Natürlich war auch der Betriebsrat vertreten. Wir hatten einen guten Austausch und sind mit einigen spannenden Themen und Anregungen zurück nach Berlin gefahren. DB Cargo ist für den Schienengüterverkehr der Deutschen Bahn zuständig.

Während momentan immer noch der größte Teil an Fracht auf der Straße transportiert wird, wird DB Cargo in den nächsten Jahren eine immer größere Bedeutung zukommen. Um unseren Verkehr und die Wirtschaft klimafreundlicher zu gestalten und die Klimaziele einhalten zu können, muss ein sehr viel größerer Anteil an Transporten mit der Schiene erfolgen. Auch in der Corona-Krise konnte unter anderem mithilfe des Schienengüterverkehrs die Versorgung mit Lebensmitteln und Hygieneprodukten gesichert werden.

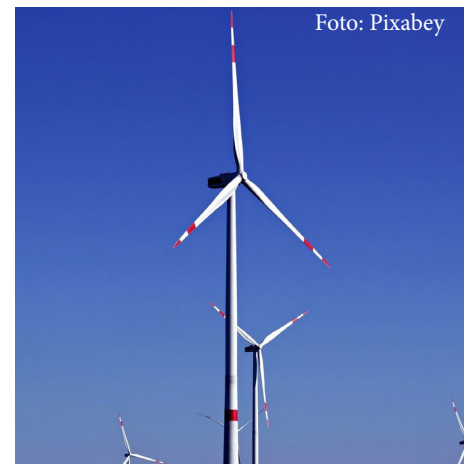


Wir wollen einen großen Wurf beim EEG

Meiner Fraktion und mir geht der Entwurf zur Novellierung des Erneuerbaren-Energie-Gesetzes von Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier nicht weit genug. Doch wir meckern nicht nur, sondern bringen konkrete Vorschläge ein. Die SPD sieht sich als Fraktion in Regierungsverantwortung in besonderer Verantwortung den eingeschlagenen Weg konsequenter fortzuführen. Wir waren es schließlich, die die gesetzlichen Voraussetzungen für den Atom- und Kohleausstieg geschaffen und vor Jahren das Erneuerbare-Energien-Gesetz auf dem Weg gebracht haben. Und jetzt haben wir die Möglichkeit, dieses zukunftsfest weiterzuentwickeln. Wir wollen deshalb sofort mit einer breit aufgestellten Verhandlungsdelegation in die Koalitionsgespräche einsteigen, um ein den großen Herausforderungen gerecht werdendes Gesetz zu erreichen. Wir wollen einen umfangreicheren und deutlich schnelleren Ausbau der erneuerbaren Energien durch einen

verbindlichen Zukunftspakt zwischen Bund, Ländern und kommunalen Spitzenverbänden. Die Ökostrom-Umlage zur Förderung von Windrädern und Solaranlagen, die Bürger*innen mit der Stromrechnung zahlen, soll zukünftig wegfallen. Die Förderung soll stattdessen über eine höhere Stromsteuer, den Abbau klimaschädlicher Subventionen und die Einnahmen aus dem neuen CO₂-Preis auf Diesel-Benzin, Heizöl und Erdgas bezahlt werden. Dadurch soll die Finanzierung der Förderung der Erneuerbaren Energien gerechter werden. Von der Umlage sind bereits heute die energieintensiven Unternehmen befreit. Dadurch erhöht sich die Umlage für alle übrigen Verbraucher*innen. Außerdem wollen wir eine konsequente und verpflichtende Nutzung geeigneter Flächen für Ökostrom-Anlagen, mindestens alle geeigneten Dächer öffentlicher Gebäude und privater Neubauten müssen für Erneuerbare Energien genutzt werden. Bürger*innen sollen

stärker an der Energiewende beteiligt werden, zum Beispiel über kommunale Beteiligungsmodelle und Grünstrom-Anleihen. Das System von Abgaben samt seinen Ausnahmen soll weniger bürokratisch werden. Es muss zukünftig die Möglichkeit für alle Bürger*innen geben, sich an der Wertschöpfung im Bereich der Erneuerbaren Energien beteiligen zu können und dies unabhängig vom Geldbeutel und egal ob man in der Stadt oder auf dem Land lebt. Mit diesen Forderungen gehen wir nun in die Gespräche mit der Union und hoffen auf rasche Einsicht.



Hol Dir den Bartol auf den Balkon oder in den Garten

Einer meiner liebsten Termine ist jedes Jahr „Hol’ Dir’nen Sozi ins Haus“. Interessierte aus unserem Landkreis können Freund*innen oder Familie zu sich nach Hause einladen und ich komme – meistens mit Kuchen – dazu. In dieser Zusammensetzung haben sich schon diverse spannende Gespräche und Diskussionen entwickelt, die ich oft in meine politische Arbeit nach Berlin einfließen lassen konnte. Ich habe aber auch schon den Kuchen durch ein paar Flaschen Bier ersetzt und in WGs mit Student*innen diskutiert. Doch wie so vieles ist auch dies momentan



leider nicht möglich. In Zeiten von Maske tragen und Abstand halten erschien es mir unvernünftig, mich mit fremden Menschen an ihrem Esstisch zu treffen. Daher haben wir das Format corona-freundlicher gemacht: Hol’ Dir den Bartol auf den Balkon. Auf meinen Aufruf im Netz und in der Zeitung hin haben sich viele Leute bei mir gemeldet und mich eingeladen. So habe ich beispielsweise einen spannenden Grillabend in einem Garten in Bracht verbracht. Abstands- und Hygieneregeln wurden stets eingehalten.

Bundestagsrede - Mobilität als Rückgrat unseres Wohlstandes



Deutscher Bundestag

Wer vergessen machen will, dass er in diesem Land in Regierungen sitzt und damit Verantwortung trägt, handelt populistisch und unseriös. Diese Pressemitteilung hier hat der grüne Verkehrsminister von Hessen vor zwei Wochen herausgegeben – Überschrift: „Bundesstraßenprojekte können beginnen“. Darin feiert sich der Minister dafür, dass sich das Projektvolumen im Straßenbereich mehr als verdoppelt hat. Das Land Baden-Württemberg hat 2016 unter einer grünen Regierung über 100 Straßenbauvorhaben für den Bundesverkehrswegeplan 2030 angemeldet, darunter zahlreiche Autobahnen. Haben Sie eigentlich mal mit ihren grünen Ministerpräsidenten und Verkehrsministern darüber gesprochen, wie sie es fänden, wenn der Bund seine Planungen für den Straßenbau in diesen Ländern auf Eis legen würde? Oder darf Herr Kretschmann Ihre ideologischen Phrasen auf Bundesebene nicht mehr kommentieren, weil sonst deutlich werden würde, wie sehr bei Ihnen Anspruch und Wirklichkeit auseinanderfallen? Im Grunde bin ich Ihnen sehr dankbar für Ihre Forderung, da sie bloßstellt, was von Ihren ganzen Papieren zu Strukturwandel, Transformation und Mobilitätswende zu halten ist. Natürlich brauchen wir einen Umbau unseres Verkehrssystems hin zu

mehr Nachhaltigkeit. Wir wollen ein Verkehrssystem, das Mobilität umweltgerecht ermöglicht und insbesondere in den Städten auch mit weniger Autoverkehr funktioniert. Aber Ihnen geht es in Wahrheit nicht um die Mobilität der Menschen, nicht um den Umbau des Verkehrssystems. Sie sind gegen das Autofahren an sich. Das ist die DNA Ihrer Partei! Ein weiteres Beispiel ist Ihr offenbar gestörtes Erinnerungsvermögen in Bezug auf den Ausbau der A 49. Bei der Erarbeitung des Bundesverkehrswegeplans 2003 – das geschah noch unter einer rot-grünen Bundesregierung – haben die Grünen der Aufnahme der A 49 ausdrücklich zugestimmt, und ich sage auch: Zu Recht! In beiden schwarz-grünen Koalitionsverträgen für Hessen ist der Ausbau der A 49 ausdrücklich erwähnt. Das hat Ihre Partei beide Male unterschrieben, das trägt eine grüne Unterschrift. Und bei den Vorbereitungen für den Bundesverkehrswegeplan 2030 hat Hessen sich ebenfalls für die A 49 starkgemacht. Da war ein Grüner Verkehrsminister und Vizeministerpräsident. Das heißt, Sie haben sowohl auf Bundesebene als auch auf der Landesebene diesem Projekt ausdrücklich zugestimmt. Und heute? Heute leugnen Sie jede Beteiligung, bereisen opportunistisch ein Protestcamp und fordern einen pauschalen Baustopp. Das ist schlicht unseriös. Die Notwendigkeit eines ökologischen Umbaus unseres Verkehrssystems ist unstrittig: mehr Schiene, mehr ÖPNV und mehr Elektromobilität. Aber wenn Sie den Straßenbau in Deutschland stoppen wollen, dann torpedieren Sie damit die deutsche Wirtschaft und rauben den Menschen, gerade in den ländlichen Räumen, ihre Mobilität. Wenn Sie das wollen, liebe Kolleginnen und Kollegen von den Grünen, dann seien Sie wenigstens ehrlich und sagen das auch so. In den Ländern bauen grüne Verkehrsminister munter Straßen; auf Bundesebene wird das Gegenteil gefordert. Sie sind keine Bürgerinitiative. Sie sind eine Partei im Deutschen Bundestag und regieren in vie-

len Ländern mit. Da erwarte ich mehr Verantwortung, mehr Redlichkeit. Wir sind als SPD die Schienenpartei; das sage ich mit Selbstbewusstsein, auch im Rückblick auf die vergangenen Jahre. Aber wir müssen klar feststellen, dass die Bahn leider noch nicht da ist, wo wir sie haben wollen. Wir haben noch nicht die Kapazitäten bei der Schiene, die wir brauchen, um signifikant mehr Verkehr zu verlagern. Das gilt vor allen Dingen im Güterverkehr. Wir haben darum als Koalition bei den Investitionen eine Fokussierung auf die Schiene vorgenommen, und da haben wir geliefert. Ich will noch ein paar Zahlen nennen: Von 2014 bis 2024 erhöhen wir die Investitionsausgaben für die Straße um ungefähr 55 Prozent. Im gleichen Zeitraum steigern wir die Investitionsausgaben für die Schiene um 125 Prozent. Und in der Finanzplanung bis 2024 werden erstmals mehr Mittel für die Schiene als für die Straße bereitgestellt. Was Sie bei Ihren Reden immer so gerne weglassen: Hinzu kommen die Reduzierung der Trassenpreise im Schienengüterverkehr über 1 Milliarde Euro, die Erhöhung der Mittel für die Gemeindeverkehrsfinanzierung auf 1 Milliarde Euro, die Erhöhung der Regionalisierungsmittel und – bitte auch nicht vergessen – die Eigenkapitalerhöhung bei der Bahn. Wenn man schon Straße und Schiene vergleicht, sollte man wenigstens richtig rechnen können. Sie, meine Damen und Herren von den Grünen, reden am Ende vom sozialökologischen Umbau. In Wahrheit werden Sie doch die Sache mit der Verbotspartei nicht los. Wir bauen unser Verkehrssystem um, aber die Straße braucht es definitiv weiter. Auch Elektroautos werden am Ende nicht fliegen. Ihnen geht es im Kern um die Abschaffung des Autos. Was Sie tun, ist ideologisch gegen die Bürgerinnen und Bürger, gegen die Interessen der deutschen Wirtschaft und damit auch gegen die Interessen der Beschäftigten gerichtet. Auf diesem Weg wünsche ich Ihnen eine wirklich gute Reise.

Mein Praktikum bei Sören Bartol - Erlebnisbericht

„Mein Name ist Ana Milena Robayo Brömser und ich habe vom 17.08.2020 bis 11.09.2020 ein Praktikum im Wahlkreisbüro von Sören Bartol absolviert. Ich studiere Politikwissenschaft im Master an der Philipps-Universität Marburg und habe das Praktikum im Rahmen meines Studiums ausgewählt. Im Jahr 2018 war ich schon mal im Praktikum bei der SPD-Fraktion im Rheinland-pfälzischen Landtag, dort habe ich die Arbeit von Landtagsabgeordneten und Fraktionsmitarbeitenden kennen lernen können. Für mein diesjähriges Praktikum wollte ich mir die Unterschiede zur Arbeit eines Bundestagsabgeordneten und seiner MitarbeiterInnen anschauen. Durch die Corona-Krise war ich natürlich etwas besorgt, ob das Praktikum wie gewohnt stattfinden würde, aber mit Masken und Abstand hat das sehr gut funktioniert. In den vier Wochen konnte ich einen Einblick in die Aufgaben und Termine eines Bundestagsabgeordneten und seiner MitarbeiterInnen gewinnen. In meine Praktikumszeit fiel die Sommertour im Landkreis, in der Herr Bartol verschiedene BürgerInnen, Firmen und Vereine besucht hat. Hierbei habe ich ihn begleitet und konnte den Landkreis besser kennen lernen. Auch wenn ich in Marburg aufgewachsen bin, habe ich nicht sehr viel vom Landkreis

sehen können. Daher war es natürlich besonders schön, nun etwas mehr vom Landkreis mitzuerleben. Auf der Sommertour konnte ich z.B. die Burg Mellnau und die Zeiteninsel in Weimar besichtigen. Sehr positiv überrascht war ich von unserem Besuch in Wuppertal, wo wir den Bundestagsabgeordneten Helge Lindh getroffen haben. Bisher hatte ich sehr wenige Berührungspunkte mit Nordrhein-Westfalen und fand es deswegen spannend, eine Stadt dort zu besuchen. Besonders beeindruckend war hier die Lichtshow im Gaskessel Wuppertal anlässlich des Friedrich-Engels-Jahres. Die Sommertour durch den Landkreis war natürlich die insgesamt spannendste Zeit des Praktikums. Am 03.09.2020 war ich einen Tag im Hessischen Landtag in Wiesbaden und konnte dem Büroleiter der Landtagsabgeordneten Angelika Löber über die Schulter schauen. Leider konnte ich aufgrund der Corona-Maßnahmen im Landtag nicht an der Plenarsitzung teilnehmen, trotzdem war mein Besuch in Wiesbaden sehr informativ. Besonders interessant an meinem Praktikum war, dass ich hinter die Kulissen der politischen Arbeit blicken konnte. Bei der Arbeit im Wahlkreisbüro oder auch bei der Sommertour konnte ich einen ganz anderen Blick auf die

nen. Außerdem war es auch sehr spannend zu sehen, wie die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Abgeordneten arbeiten bzw. welche Anfragen im Wahlkreisbüro anfallen. In der Sommertour habe ich einige der Fotos und Videos auf Social-Media-Kanälen von Herren Bartol erstellt und habe so geholfen die Sommertour zu dokumentieren. Nach der Sommertour stand dann die Nominierungsveranstaltung am 31.08. an, hier war ich bei der Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung beteiligt. In der restlichen Zeit meines Praktikums habe ich die Mitarbeitenden im Wahlkreisbüro bei den anfallenden Aufgaben und Anfragen unterstützt. Insgesamt hat mir das Praktikum sehr gut gefallen und ich konnte sehr viel von dem Erlebten für die Zukunft mitnehmen. Das Praktikum war außerdem sehr abwechslungsreich, da die Inhalte und Aufgaben von Woche zu Woche unterschiedlich waren. Ich habe mich sehr gefreut, dass ich Herrn Bartol auf der Sommertour begleiten durfte und so viele freundliche Menschen kennen lernen konnte. Ich kann das Wahlkreisbüro als Praktikumsstelle nur jedem und jeder empfehlen, da man hier sehr herzlich ins Team aufgenommen wird. Danke, dass ich hier sein durfte!“



Ana Melina Robayo Brömser in Mitten eines Open-Air-Bürgergesprächs in Amöneburg

Gesetzesvorhaben, Neuregelungen und Coronamaßnahmen

Maßnahmen für Familien

Familien mit Kindern sichern die Zukunft unseres Landes. Sie sind wegen der Corona-Pandemie besonderen Belastungen ausgesetzt. Wir stärken Eltern und Kindern den Rücken. Konkret: Für alle Kinder, die Kindergeld erhalten, wurden im September 200 Euro und im Oktober 100 Euro ausgezahlt. Für Alleinerziehende verdoppeln wir den Entlastungsbetrag. Das Elterngeld machen wir krisenfest: Einkommensverluste während der Pandemie führen zu keinen Nachteilen und Elterngeldmonate können für Beschäftigte in systemrelevanten Berufen aufgeschoben werden

Maßnahmen für Unternehmen und Beschäftigte

Seit Beginn der Corona-Pandemie kämpfen wir um jeden Arbeitsplatz und um jedes Unternehmen. Kurzfristige Hilfen kamen unbürokratisch bei kleinen und mittleren Unternehmen sowie bei Selbständigen an - und werden jetzt weitergeführt. Große Unternehmen können auf Hilfen, Sonderkreditprogramme, Bürgschaften und Garantien des Wirtschaftsstabilisierungsfonds (WSF) oder Transformationshilfen zurückgreifen und so zahlungsfähig bleiben. Das verlängerte und aufgestockte Kurzarbeitergeld hilft den Unternehmen und den Beschäftigten gleichermaßen. Umfangreiche steuerliche Stundungsmöglichkeiten erhalten die Liquidität. Wir sichern Arbeit und Ausbildung, beleben die Kaufkraft und stellen dort Überbrückungshilfen bereit, wo sie in dieser Krise am nötigsten gebraucht werden. Gleichzeitig machen wir unser Land fit für die Zukunft – auch das sichert Arbeitsplätze, und zwar auf lange Sicht.

Regelbedarfsermittlungsgesetz

Mit dem Regelbedarfsermittlungsgesetz 2021 haben wir auf Basis der jüngsten Einkommens- und Ver-

brauchsstichprobe (EVS) die Regelsätze in der Grundsicherung für Arbeitssuchende, der Sozialhilfe und dem Asylbewerberleistungsgesetz an die tatsächlichen Lebenshaltungskosten angepasst. Besonders deutlich fällt die Anpassung bei den 14 bis 17 Jahre alten und den 0 bis 5 Jahre alten Kindern aus: Sie erhalten ab Anfang kommenden Jahres monatlich 45 Euro bzw. 33 Euro mehr. Und: Künftig werden auch Kosten für Mobilfunknutzung als regelbedarfsrelevant anerkannt. Bisher galt dies nur für eine Doppelflatrate für Internet und Festnetztelefonie.

Investitionsbeschleunigungsgesetz

Mit dem Investitionsbeschleunigungsgesetz werden Voraussetzungen geschaffen, um Investitionen schneller und effektiver zu realisieren. Der Standort Deutschland wird wettbewerbsfähiger gemacht. Viele elementare Projekte zur Umsetzung der Klimaschutzziele wurden in der Vergangenheit durch langatmige Planungs- und Genehmigungsverfahren behindert. Mit dem Investitionsbeschleunigungsgesetz, das der Bundestag nun beschlossen hat, werden bessere Voraussetzungen geschaffen, um Investitionen schneller und effektiver zu realisieren. Der Wirtschafts- und Investitionsstandort Deutschland wird flexibler und wettbewerbsfähiger gemacht.

Die Veränderungen werden in drei Bereichen greifen: Im Bereich Schiene müssen Digitalisierungs- und Elektrifizierungsmaßnahmen sowie Umbautätigkeiten zur Barrierefreiheit nicht mehr genehmigt werden. Auch das Raumordnungsverfahren soll grundlegend verändert werden. Wer ein Vorhaben plant und Bedenken bezüglich raumbedeutsamer Konflikte hat, kann das Verfahren effizient nutzen – bald auch digital. Liegen allerdings keine Bedenken vor, werden in Zukunft diese Kosten und Mühen gespart.

Schließlich werden im Bereich der Verwaltungsgerichtsbarkeit die gerichtlichen Instanzenwege entschlackt – insbesondere bei Planfeststellungsverfahren. So sollen Streitigkeiten künftig direkt vom Verwaltungsgericht auf das Oberverwaltungsgericht bzw. den Verwaltungsgerichtshof verlagert werden. Das ist insbesondere für die Energiewende entscheidend, da so die Genehmigung von Windenergie- und Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen erleichtert wird.

Das Kindergeld steigt erneut

Familien werden durch eine Erhöhung des Kindergeldes und Steuererleichterungen stärker unterstützt. Damit werden auch Impulse für die Binnenkonjunktur ausgelöst. Familien werden ab dem kommenden Jahr finanziell bessergestellt. Der Bundestag hat das Zweite Familienentlastungsgesetz beschlossen. Familien erhalten damit ab 1. Januar 2021 monatlich 15 Euro mehr Kindergeld – das sind jährlich 180 Euro zusätzlich. Damit beträgt das Kindergeld für das erste und zweite Kind jeweils 219 Euro, für das dritte Kind 225 Euro und für das vierte und jedes weitere Kind jeweils 250 Euro. Das Geld kommt direkt bei den Familien an. Gleichzeitig steigen die Kinderfreibeträge um 576 Euro auf insgesamt 8.388 Euro.

Höhere Behinderten- und Pflegepauschbeträge

Die SPD-Bundestagsfraktion will Behinderten und Pflegebedürftigen konkret im Alltag helfen, indem sie sowohl finanziell als auch von aufwendigen Nachweispflichten entlastet werden. Das hat der Bundestag nun beschlossen. Damit werden die Behinderten-Pauschbeträge verdoppelt, ein neuer behinderungsbedingter Fahrtkosten-Pauschbetrag eingeführt und der Pflege-Pauschbetrag verbessert.

Corona-November-Maßnahmen

Die außerordentliche Wirtschaftshilfe für den Monat November 2020 bietet eine weitere zentrale Unterstützung für Unternehmen, Betriebe, Selbständige, Vereine und Einrichtungen, die von den erneuten aktuellen Corona-Einschränkungen besonders betroffen sind. Sie wird ein Finanzvolumen von voraussichtlich ca. 15 Milliarden Euro haben. Antragsberechtigt sind direkt von den temporären Schließungen betroffene Unternehmen, Betriebe, Selbständige, Vereine und Einrichtungen und indirekt betroffene Unternehmen nach folgender Maßgabe:

Wer ist antragsberechtigt?

Direkt betroffene Unternehmen:

Alle Unternehmen (auch öffentliche), Betriebe, Selbständige, Vereine und Einrichtungen, die auf der Grundlage des Beschlusses des Bundes und der Länder vom 28. Oktober 2020 erlassenen Schließungsverordnungen der Länder den Geschäftsbetrieb einstellen mussten. Hotels zählen als direkt betroffene Unternehmen.

Indirekt Betroffene Unternehmen:

Alle Unternehmen, die nachweislich und regelmäßig 80 Prozent ihrer Umsätze mit direkt von den Schließungsmaßnahmen betroffenen Unternehmen erzielen. Verbundene Unternehmen – also Unternehmen mit mehreren Tochterunternehmen oder Betriebsstätten – sind dann antragsberechtigt, wenn mehr als 80 Prozent des verbundweiten Gesamtumsatzes auf direkt oder indirekt betroffene Verbundunternehmen entfällt.

Welche Förderung gibt es?

Erstattet werden bis zu 75 Prozent des Umsatzes der betroffenen Verbundunternehmen. Dies betrifft etwa eine Holdinggesellschaft, die sowohl Restaurants (geschlossen) und Einzelhandelsunternehmen (weiter geöffnet) hält – hier wird die Nothilfe gezahlt, wenn die Restaurants zu mehr als 80 Prozent des Umsatzes der Holdinggesellschaft beitragen.

Mit der Novemberhilfe werden Zuschüsse pro Woche der Schließungen in Höhe von 75 Prozent des durchschnittlichen wöchentlichen Umsatzes im November 2019 gewährt bis zu einer Obergrenze von 1 Mio. Euro, soweit der bestehende beihilferechtliche Spielraum des Unternehmens das zulässt (Kleinbeihilfenregelung der EU). Zuschüsse über 1 Millionen Euro bedürfen für die Novemberhilfe noch der Notifizierung und Genehmigung der EU-Kommission. Die Bundesregierung ist derzeit in intensiven Gesprächen mit der Europäischen Kommission, um eine solche Genehmigung für höhere Zuschüsse zu erreichen. Soloselbstständige können als Vergleichsumsatz alternativ zum wöchentlichen Umsatz im November 2019 den durchschnittlichen Wochenumsatz im Jahre 2019 zugrunde legen. Bei Antragsberechtigten, die nach dem 31. Oktober 2019 ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen haben, kann als Vergleichsumsatz der durchschnittliche Wochenumsatz im Oktober 2020 oder der durchschnittliche Wochenumsatz seit Gründung gewählt werden. Weitere Informationen und Details, **auch zu den Dezemberhilfen**, finden sich auf den Internetseiten des Bundesfinanzministeriums.

Textquelle: BMF

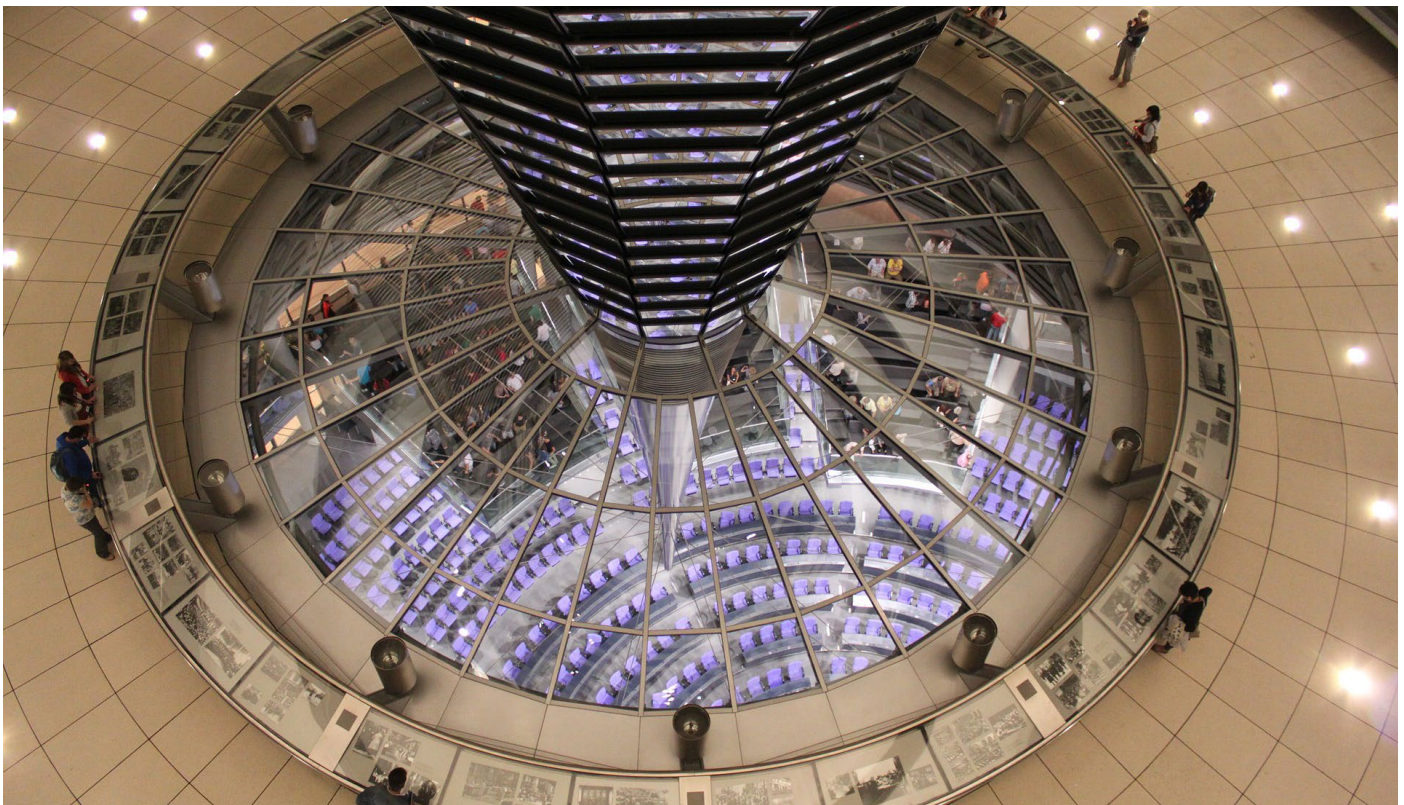


Foto: Pixabay

Bartol unterwegs



Eröffnungsfeier Marburger Moschee



Sitzung des Ortsvereins Marburg-Mitte auf den Lahnwiesen



Unser Dorf hat Zukunft - Niederwalgern



Wanderung durch den Burgwald



Besuch beim Bio-Bauernhof Fritz Emmerich in Leidenhofen



Besuch im Marburger Chemikum



Ehrungen bei der SPD in Biedenkopf



Andreas Schulz - Ehrung für 40 Jahre Mitgliedschaft

Bartol unterwegs



Infostand auf dem Marburger Südmarkt



Nachbarschaftstreffen in der Marburger Biegenstraße



Besuch bei Familie Kase in Burgholz



Besuch der Zeiteninsel bei Argenstein



Besuch beim TSV Gladenbach



Austausch im Ebsdorfergrund bei Familie Marin



Beim ACE im Ebsdorfergrund



Kurze Pause mit Team während der Sommertour

Kalenderauszug

04.12.2020 - 09:30 Uhr
Digitalkonferenz mit Betriebsräten von Bombardier

04.12.2020 - 15:00 Uhr
Besuch Fraport in Frankfurt

05.12.2020 - 10:00 Uhr
Digitale Bürgersprechstunde

05.12.2020 - 16:00 Uhr
Nominierungsveranstaltung der Marburger SPD
zur Oberbürgermeisterwahl 2021

07.12.-11.12.2020
Sitzungswoche des Deutschen Bundestages

10.12.2020 - 20:00 Uhr
Digitaler Austausch mit Schulleiter*innen aus Marburg-Biedenkopf

12.12.-13.12.2020
Parteikonvent der SPD

14.12.-18.12.2020
Sitzungswoche des Deutschen Bundestages

16.12.2020 - 19:30 Uhr
Digitaler Austausch mit Bürgermeistern aus Marburg-Biedenkopf

18.12.2020 - 20:00 Uhr
Unterbezirksparteitag der SPD Marburg-Biedenkopf
zur Verabschiedung des Kreistagswahlprogramms

Impressum:
Sören Bartol, MdB
Wahlkreisbüro
Biegenstraße 33
35037 Marburg
soeren.bartol.wk@bundestag.de

